Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Klänge vom Kaiserstuhl

Lyncker, Eduard

Freiburg, 1836

Logogryph. (47 Worte aus einem viersylbigen)

urn:nbn:de:bsz:31-33151

Visual Library

Logogryph.

(47 Worte aus einem viersylbigen.)

Die „Erde liegt zertheilt in mir;
Ich halte „Hund' und „Rehe;
Du siehst nicht Hand noch Fuß an mir,
Und hab' doch „Huf und „Zehe;
In meinem Haus lebt „Freund und „Feind
Mit „Neid und „Treu' beisammen;
In mir ruht „Hirt und „Heerd' vereint,
Hab „Feuer ohne Flammen.
Ich halte „Zunder, „Eier, „Heu,
Ein „Rind und eine „Ente,
Mein Schooß bewahret „Ruh' und „Reu';
Mein Reichthum ist der „Zehnte.
Die schönste „Freiheit steht in mir,
Bei „Juden, „Dirn, und „Heiden;
Und einen „Fund bewahr' ich dir,
Ich geb' ihn her mit „Freuden.
An meinem Stamme, schön und groß,
Da wächst zu meinem „Hute
Die „Feder auch, und — selt'nes Loos!
„Thee, „Reif und „Hirn und „Ruthe.
Ich leb' mit „Ehren in der „Eh',
Besitze „Reiz und „Zierde,
Und trifft mich auch ein hartes Weh,
So trag' ich es mit Würde.

"Drei "Hundert "Thiere finden sich
In meinem weiten Kleid;
Nur "theure "Eide binden mich
An "eine "frühe "Zeit;
Und noch viel and're Dinge sind,
Die ich dir nennen könnte;
Doch ist's genug, mein liebes Kind,
Am "Rheine und am "Ende.